

§. 13. Spanien und Portugal.

In Spanien waren die verschiedenen kleinen Reiche in zwei große Königreiche, Castilien und Aragonien, zusammengeschmolzen; auch Navarra war größtentheils mit letzterem vereinigt, nur ein kleiner Strich in den Pyrenäen erhielt sich unter dem alten Namen unabhängig und kam durch Vermählung an französische Herren, die sich mehr zu Frankreich als zu Spanien hielten.

In Castilien regierte die Schwester König Heinrich's IV., Isabella, welche sich mit Ferdinand von Aragonien vermählte. In Folge dieser Vermählung wurde Castilien und Aragonien zu einem Reiche vereinigt, obschon die Stände gegen die Vereinigung sich erklart hatten, und von dieser Zeit an wird das Reich Spanien genannt.

Aragonien hatte sich schon durch die Besitznahme von Sicilien mächtig erhoben; die Könige des Landes waren aber, da diese Insel in der Folge ihren eigenen Herrscher (jedoch aus der aragonischen Königsfamilie) erhielt, nur auf die spanischen Länder beschränkt. Nach dem Absterben des Hauses Anjou erwarben die Könige von Sicilien, wie schon erzählt worden, auch Neapel. Ferdinand von Aragonien aber eroberte sowohl dieses, als auch Sicilien und brachte somit diese Länder gleichfalls an Spanien.

Die Mauren waren um diese Zeit nur noch auf Granada beschränkt; Ferdinand und Isabella vereinigten ihre Kräfte, die letzte Besitzung der Ungläubigen zu erobern. Dies gelang ihnen im Jahre 1491; den Mauren wurde freier Abzug, denen aber, welche zurückbleiben wollten, freie Religionsübung gestattet. Dieser Vertrag wurde jedoch zehn Jahre später gebrochen, und auf Antrieb der Inquisition, die unter diesem Königspaare mit voller Macht sich zu erheben begann, alle Muselmänner gezwungen, die christliche Religion anzunehmen. Die unermessliche Beute von Granada und der Zuwachs der steuerpflichtigen Mauren bereicherte das königliche Paar und verschaffte ihnen die Macht und die Mittel, das königliche Ansehen zu erhöhen und den Stolz der Castilianer und den Trotz der Aragonier zu brechen. Dazu bediente sich die Krone der heiligen Hermendad und der Inquisition. Jene war eine große Verbindung der castilischen Städte, welche von der Regierung hier wie überall gegen die Anmaßungen der Vasallen in Schutz genommen wurden. Die Inquisition aber wandte man nicht nur zur Verfolgung der Juden, geheimen Mohamedaner und Ketzer, sondern auch gegen die Macht und den Reichtum der Großen an, die man auf diese Weise durch Furcht und Schrecken an unbedingten Gehorsam gewöhnen wollte. Indessen ereigneten sich in Spanien und Portugal so außerordentliche Dinge, daß bald die ganze Nation ihre Blicke nach Außen wandte, und ganz Europa staunend den Wundern zusah, die sich hier stufenweise entwickelten, und die ganze Welt umgestalteten. Wir werden auf die Entdeckung von Amerika später zurückkommen.